

**Jesus meint es wirklich ernst**

**GEDANKEN ZUR BERGPREDIGT**

**Ökumenische  
Friedensdekade  
in Papenburg**

**MIT DER MITMACH-AKTION  
„WAS DIENT DEM WELTFRIEDEN?“**

**Einladung zur  
Regionalversammlung**

**MV DES FÖRDERVEREINS  
UND STUDIENTEIL**

**BERICHTE  
VERANSTALTUNGEN  
AKTUELLES**



Internationale Katholische  
Friedensbewegung

REGIONALVERBAND  
OSNABRÜCK | HAMBURG



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

pax christi-Regionalvorstand OS/HH  
Lohstr. 42  
49074 Osnabrück

0541 21775

os-hh@paxchristi.de

[www.os-hh.paxchristi.de](http://www.os-hh.paxchristi.de)

### BANKVERBINDUNG

pax christi-Regionalverband OS/HH  
PAX BANK Berlin  
IBAN DE72 3706 0193 6031 5140 19

### SPENDENKONTO

pax christi Förderverein  
Sparkasse Emsland  
IBAN DE78 2665 0001 0000 0182 91  
BIC NOLADE21EMS

Die PaxpOSt  
erscheint dreimal im Jahr  
Ausgabe 1 | Januar 2020  
Auflage: 500

### REDAKTION

Annette Kreilos  
Franz-Josef Lotte

### GESTALTUNG | LAYOUT

Max Ciolek

GRAFIK | FOTOGRAFIE | BERATUNG  
[www.kulturhochdrei.de](http://www.kulturhochdrei.de)

### DRUCK

Vogelsang Satz & Druck  
Wallenhorst  
[www.vogelsang-druck.de](http://www.vogelsang-druck.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

Jesus meint es wirklich ernst .....	3
GEDANKEN ZUR BERGPREDIGT	
Friedensarbeit wirkt in kleinen Schritten.....	4
PAX CHRISTI-REGIONALVORSTAND: BERICHT 2019	
Mit Menschen über Friedenswege ins Gespräch kommen .....	6
JAHRESRÜCKBLICK 2019 DES REFERENTEN	
Bericht der Geschäftsführung .....	7
„Das Leben will Weite“	
FRAUENSEMINAR VON PAX CHRISTI UND KFD OSNABRÜCK	
Ökumenische Friedensdekade in Papenburg.....	8
MIT DER MITMACH-AKTION „WAS DIENT DEM WELTFRIEDEN?“	
Ökumenepreis an Ökumenisches Friedensgebet	
BEEINDRUCKENDE GESTALTUNGSVIELFALT	
Internationale Jugendbegegnung des Deutschen Bundestages .....	9
BESUCH DER GEDENKSTÄTTE AUSCHWITZ	
Gedenkgottesdienst – 75 Jahre Befreiung vom Faschismus	
ROLLE DER KATH. KIRCHE IN DER NS-ZEIT	
Einladung zur pax christi-Regionalversammlung .....	10
MIT MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES FÖRDERVEREINS UND STUDIENTEIL	
Ausstellung „Frieden geht anders – aber wie?“ .....	11
ALTERNATIVEN ZUR MILITÄRISCHEN GEWALT ETABLIEREN	
Veranstaltungen im Überblick .....	12

## IN EIGENER SACHE

Kennen Sie den Spruch von Paul Watzlawick: „Wer als Werkzeug nur einen Hammer hat, für den sehen alle Probleme wie Nägel aus“? Kennen Sie den Spruch, wenn internationale Konflikte zu eskalieren drohen: „Da hilft nur noch Militär“?

Als jedoch zu Beginn dieses Jahres der US-Präsident und die iranische Regierung uns zeigten, wie Feindbilder aufgebaut und gepflegt werden, wurde deutlich, wie wichtig es ist, Alternativen zu einer unkalkulierbaren militärischen Eskalation zu haben. Wenn man die militärische Gewalt und die Kriegslogik nur als einziges Werkzeug zur Reparatur von (Interessens)-Konflikten hat, dann ist eine Eskalation vorprogrammiert.

Gut, dass auf diplomatischen Wegen fürs erste der Konflikt entspannt werden konnte. Dieser und auch andere Konflikte, Kriege und Krisen benötigen jedoch keine unterschiedlich schweren Hämmer zur Bearbeitung, sondern in die Werkzeugkiste gehören Werkzeuge der zivilen Konfliktregelung und ihre Handhabung muss – wie bei einem Handwerker – gut trainiert werden.

Ich wünsche Ihnen eine anregende, inspirierende und aktivierende Lektüre!

Osnabrück, den 24. Januar 2020

*Franz-Josef Lotte*

# Jesus meint es wirklich ernst.

## GEDANKEN ZUR BERGPREDIGT

Am 6. Dezember 2019, zur Eröffnung und Einweihung des neuen Büros der pax christi-Sektion in Berlin, in der Feldstraße 4, gab der neue pax christi-Präsident **Bischof Peter Kohlgraf** einen Impuls zu der Bergpredigt Jesu. Einen Auszug davon möchten wir hier vorstellen:



Was die Forderung zur Gewaltfreiheit und zur Feindesliebe angeht, hält der frühere Bonner Neutestamentler Helmut Merklein diese Aussagen für authentisches Wort Jesu, das ganz im Rahmen seiner Reich-Gottes-Botschaft angesiedelt ist. Wir hören demnach Jesus wirklich selbst sprechen und sehen ihn selbst handeln. Eine höhere Autorität kann es also nicht geben. Den Feind „zu lieben“ ist eine Zuspitzung des Liebesgebots, die sich ansonsten in keiner religiösen Tradition findet. Wer so handeln kann, verwirklicht die Herrschaft Gottes, der ebenfalls seine Sonne über Bösen und Guten scheinen lässt.

Merklein denkt über den Grund nach, wie es zu einer derartigen Forderung kommen könne. Er kommt zu dem Ergebnis: „Wenn Gott Israel trotz seines Ungehorsams nicht richtet, sondern es erneut und endgültig erwählt, dann wird der ‚Feind‘ zu einer untauglichen Kategorie zur Bestimmung der Verhaltensnormen in Israel.“ Feindesliebe kann nur als Antwort auf die Erfahrung der Liebe Gottes gelebt werden. Die Feindesliebe ist nach Merklein das Zeichen des neuen Ethos Jesu. Die Aussagen Jesu bezieht Merklein nicht allein auf den persönlichen Feind, er sieht auch eine politische Dimension. Während die Tradition der Weisheitsliteratur eher das Verhalten des Gläubigen gegenüber dem persönlichen Feind thematisiert, musste es Jesus um etwas Größeres gehen: „Die ständige Präsenz römischer Truppen und immer neue zelotische Aufstände und Anschläge lassen keinen Zweifel daran, dass auch das alltägliche Leben von der politischen Realität heidnisch-römischer Oberhoheit geprägt war. ... so ist es so gut wie ausgeschlossen, dass das Wort Jesu nicht auch den politischen Feind wenigstens assoziieren ließ, gegen den sich eben mit der Weisung Jesu im Ohr kein Aufstand organisieren ließ.“

Wer in der Gottesherrschaft lebt, steigt aus dem Zirkel von Gewalt und Gegengewalt aus, er setzt nicht mit allen Mitteln das eigene Recht durch und ist bereit, fremd Schuld zu erlassen. Liebe meint dabei kein positives Gefühl, sondern ein aktives, konkretes Verhalten in der Begegnung mit dem Menschen, der mir feind ist, ein Verhalten, das sich von der weltlichen Logik von „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ radikal unterscheidet. Es geht um aktive Friedensarbeit, nicht ein bloßes Erdulden. Jesus hat das wohl ernst gemeint, so viel kann man sagen.

Jesus hat uns in seiner Bergpredigt Feindesliebe empfohlen. Ist das naiv? War Jesus ein Spinner? Feindesliebe heißt ja nicht: Lass dir alles bieten. Sondern: Sei klüger als dein Feind. Hab den Mut zum ersten Schritt.

Die Bergpredigt ist kein Heimatroman, sondern im Atomzeitalter das Überlebensprogramm der Menschheit, sagte mir Michail Gorbatschow vor zwei Jahren in Moskau.

Die regierenden Christen im Westen haben das nie gesagt.“

Franz Alt (Journalist, in der „Welt“)

Dennoch ist es gut, dass es Menschen gibt, die immer wieder auch in den Realitäten dieser Welt daran erinnern, dass Jesus seine Worte ernst gemeint hat. Es braucht Menschen, die zur aktiven Friedensarbeit ermutigen, die schauen, ob alles Menschenmögliche getan wird, um zu friedlichen und gleichermaßen gerechten Lösungen zu kommen, die ermutigen, aus der Spirale der Gewalt aktiv auszusteigen. Dass dies nicht von allen verstanden wird, war das Schicksal Jesu und wird auch heute immer wieder so sein. Es stimmt, dass zur Realität dieser Welt auch Kompromisse gehören und ethische Fragen auftauchen, die sich nicht mit zwei Bibelzitatzen auflösen lassen. Dennoch muss es Menschen geben, die einen Finger in die Wunde legen, die mancher Kompromiss auch hinterlässt. Vielleicht gilt es dann aber auch in anderen Fragen, mit der Vorläufigkeit und den Grenzen sowie der menschlichen Schwäche realistischer und barmherziger umzugehen.

### Kontaktdaten für das neue pax christi-Büro in Berlin:

pax christi – Deutsche Sektion e.V.  
Feldstraße 4  
13355 Berlin  
Tel: 030 20076780  
[www.paxchristi.de](http://www.paxchristi.de)

# Friedensarbeit wirkt in kleinen Schritten, aber beständig

PAX CHRISTI-REGIONALVORSTAND: BERICHT 2019



Im Berichtszeitraum traf sich das Leitungsteam (Regionalvorstand) – außerhalb anderer Veranstaltungen – sieben Mal. Zum Leitungsteam gehören Annette Kreilos (Osnabrück), Andrea Schenkel (Hamburg), Anne-Dore Jakob (Berlin), Margaretha Deimann (Alfhäusen), Monika Becker (Osnabrück) (Geschäftsführerin), Michael Strodt (Sögel) (Geistl. Beirat), Dieter Wellmann (Berlin)(Ehrenmitglied). Als kooptiertes Mitglied hat Norbert Plogmann (Osnabrück) an den Sitzungen teilgenommen. Als Friedensreferent hat Franz-Josef Lotte die Sitzungen vor- und nachbereitet. Margaretha Deimann wurde auf der Regionalversammlung in Hamburg für drei Jahre neu gewählt. Annette Kreilos wurde für drei Jahre wiedergewählt. Monika Becker kündigte an, sich aus dem Alltagsgeschäft des Vorstands zurückziehen zu wollen, die Geschäftsführung aber weiterhin zu machen.

Wir alle arbeiten im Rahmen unserer Möglichkeiten, die bei einigen aus den unterschiedlichsten Gründen im vergangenen Jahr sehr beschränkt war.

Die Hauptarbeit liegt bei unserem Friedensreferenten Franz-Josef Lotte, der sehr intensiv und aufmerksam das politische Geschehen in all seinen Facetten verfolgt, Seminare, Konferenzen und Vorlesungen besucht, Kontakte herstellt, Vernetzungen ermöglicht (sowohl in Osnabrück als auch in den Bistümern), Verbindungen zu Mitgliedern pflegt, pax christi und unsere Themen in den unterschiedlichsten Gruppen ins Gespräch bringt, telefoniert, die Homepage pflegt, mailt und...und...und... Natürlich bereitet er auch Seminare vor, organisiert, bereitet unsere Sitzungen

vor und nach, plant, schlägt vor, strukturiert... das gilt auch für unsere dreimal jährlich erscheinende paxpOst, die immer wieder auf positive Resonanz bei den Leser\*innen stößt. Ohne ihn wäre pax christi in den Bistümern OS/HH nicht lebendig und sichtbar, nicht von hoher Qualität und ein Ansprechpartner für Menschen zum Thema „Frieden“. Vielen Dank dafür.

In einer Gegenwart, in der Stammtischparolen jedweder politischen Richtung in sozialen Medien in die ganze Welt posaunt werden, mehr noch in der Populisten ohne inhaltliche Aussage die europäische und globale Politik entscheidend beeinflussen, in der Morddrohungen gegen Andersdenkende üblich sind und Gewalttaten und Morde tatsächlich geschehen, muss unsere Arbeit für den Frieden und die Erinnerung an die Schrecken der Vergangenheit intensiv fortgeführt werden.

Friedensarbeit wird häufig nicht als solche wahrgenommen, zeigt keine vorweisbaren kurz- oder mittelfristigen „Erfolge“ und wirkt in kleinen Schritten.

## Aktivitäten

Zur Erinnerung an den 27.1.1945 erstellten wir eine Veranstaltungsübersicht aus den Bistümern Osnabrück und Hamburg (Franz-Josef Lotte erstellte eine solche zum 9.11.) und wir gestalteten einen Gottesdienst in der Kleinen Kirche in Osnabrück mit.). Der Besuch des Dokumentarfilms „Erna de Vries – Ich wollte noch einmal die Sonne sehen“ in der Gedenkstätte Esterwegen und die Durchführung eines ökumenischen Gottesdienstes im Kloster Esterwegen gehören ebenfalls zu diesem Termin.

Es war – zu unserer großen Freude – möglich, fünf (!) Jugendliche aus Meppen (vier davon als Nachrücker) zur internationalen Jugendbegegnung des Dt. Bundestages anlässlich des 27.1. zu entsenden. Sie setzten sich intensiv mit dem Thema „Versteckte Kinder“ auseinander und konnten an der Gedenkstunde des Dt. Bundestages im Plenarsaal teilnehmen. Gastredner war Dr. Paul Friedlaender (Prag/USA).

Am 23.2.19 fand unsere – von Franz-Josef Lotte vorbereitete und geleitete – Regionalversammlung im St. Ansgarhaus in Hamburg statt, an der neben dem Vorstand rund 20 weitere pax christi-Mitglieder teilnahmen. Die Pastorin Dietlind Jochims, Flüchtlingsbeauftragte der Nordelbischen Kirche, sprach sehr kompetent und alltagstauglich zum Thema “Flücht-

lingsarbeit in den Gemeinden“. Die von Franz-Josef Lotte initiierte Pressearbeit fand einen beeindruckenden Niederschlag in der Neuen Kirchenzeitung Hamburg. Michael Strodt hatte uns einen ansprechenden und ruhigen Gottesdienst als Abschluss der Veranstaltung vorbereitet.

Mitglieder des Vorstands nahmen teil am Ökumenischen Gottesdienst in Berlin-Plötzensee zum 75. Jahrestag des 20. Juli mit Pater Dr. Karl Meyer OP, Hamburg – St. Sophien und an der kurzfristig einberufenen Solidaritätskundgebung vor der Osnabrücker Synagoge nach dem Anschlag von Halle. Obwohl erst zwei Tage vorher dazu aufgerufen worden war, fanden sich glücklicherweise mehrere hundert Menschen dort ein. Auch war pax christi anwesend bei der Kundgebung aus gleichem Anlass in Hamburg am Joseph-Carlebach-Platz, dem ehemaligen Ort der großen Synagoge. Von dort führte anschließend eine Demo an die Sternschanze.

Antisemitismus ist weiterhin virulent und tritt mehr und mehr offen zutage, nicht nur in solchen Anschlägen, auch in Verbalattacken, Hassmails etc. Und längst ist das Thema raus aus der Schmutzdecke, sondern in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Unsere nächste Regionalversammlung am 7.3.20 wird sich mit dem Thema näher beschäftigen.

Anlässlich des Briefs unseres mittlerweile verstorbenen Wegbegleiters Heinz Missalla zum 1. September 2019 an die deutschen Bischöfe, in dem er sie auffordert, die Rolle der Kirche im Nationalsozialismus – durch Öffnung aller Archive – endlich wissenschaftlich aufarbeiten zu lassen, haben wir als Leitungsteam unsere Bischöfe Dr. Bode und Erzbischof Dr. Heße angeschrieben, um dieses Anliegen zu unterstützen. Wir haben sie gebeten, ein Zeichen für ihre Bereitschaft zu setzen. Bischof Bode hat daraufhin den Generalvikar Theo Paul damit beauftragt, einen Gottesdienst, der vermutlich am 8.5. im Emsland stattfinden wird, zu feiern. In diesem Zusammenhang möchten wir uns herzlich bei Theo Paul bedanken, der immer wieder ansprechbar ist, mitwirkt, uns in unseren Anliegen unterstützt. Das ist nicht selbstverständlich.



Mitglieder des Leitungsteams (und andere) besuchen regelmäßig das Ökumenische Friedensgebet samstags um 11.30 Uhr in St. Marien in Osnabrück, auch aktuelle Vorbereitungen dieses Gebets werden übernommen. Die Organisation dieses Gebets liegt seit Jahren in den Händen von Silvia Westendorf, der hiermit ganz herzlich dafür gedankt sei.

Die Verleihung des Ökumenepreises der ACKOS an das Friedensgebet, das seit vielen Jahren von 11 unterschiedlichen christlichen Gruppierungen in Osnabrück vorbereitet wird, hat uns sehr gefreut. Gerne haben wir an diese Veranstaltung teilgenommen.

Beim Fest der Kulturen im September in Osnabrück hatte Pax Christi einen Stand aufgebaut und eine Mitmachaktion auf dem Marktplatz angeboten. Neben dem verantwortlichen Organisator Franz-Josef Lotte war auch ein Leitungsteammitglied vertreten. Das Frauenwochenende in der Landvolkhochschule Oesede, 8./9.11.19 mit der Referentin Sigrid Nötzel brachte wie in jedem Jahr eine sehr positive Resonanz. Auch dies ist eine gute Gelegenheit, Menschen mit pax christi in Berührung zu bringen.

Neben einigen Vertretungsaufgaben in Verbänden/Ausschüssen wirken wir mit bei der Erstellung der PaxpOst, halten Kontakt – persönlich, telefonisch, per Mail – zu Mitgliedern, werben in unseren Bereichen für die Sache von pax christi, sind in Kontakt zum Förderverein, Anne-Dore Jakob nahm an der Einweihung der neuen Bundesgeschäftsräume in Berlin-Wedding mit Bischof Kohlgraf von Mainz (neuer bischöflicher Präsident von pax christi) teil. Wir sind offen für neue Planungen und ...und... Wir haben es leider nicht geschafft, die Delegiertenversammlung und den Bundeskongress von pax christi zu besuchen.

Wir danken allen Mitgliedern, Freundinnen und Freunden, Gruppen und Freundeskreisen, allen Unbekannten, die in vielen Initiativen mitwirken, die sich mit pax christi verbunden fühlen und am gleichen Weg mitgestalten. Oft sind es kleine Zeichen, die auch uns ermutigen, nicht zu resignieren.

In besonderer Weise sei dem Förderverein von pax christi gedankt, durch dessen Tätigkeit die Spenden, die zur Finanzierung unseres Friedensarbeiters benötigt werden, eingeworben und verwaltet werden. So erfährt pax christi durch die Schaffung der Stelle des Friedensarbeiters große Unterstützung.

(beschlossen bei der letzten Leitungsteamsitzung am 6.1.2020)

Gedenken zum  
27. Januar am  
Augustaschacht,  
Georgsmarienhütte



# Mit Menschen über Friedenswege ins Gespräch kommen

## JAHRESRÜCKBLICK 2019 DES REFERENTEN

Schaue ich zurück auf die Zeit, als ich 2012 bei pax christi angefangen habe, so hat sich die Arbeit im pax christi Regionalbüro in Osnabrück wesentlich verändert. In den ersten Jahren gab es kaum Anfragen an pax christi nach Materialien, Beratung oder Einschätzungen. Nach der strategischen Neuausrichtung auf eine „gehende Pastoral“, die hinausgeht, neue Zielgruppen anspricht, Kooperationen bei Veranstaltungen sucht und pax christi in andere Bereiche vernetzt, wird das pax christi-Regionalbüro immer stärker als ein Service-Ort für Friedensfragen wahr und angenommen. Ob Schülergruppen, LehrerInnen, Pastorale MitarbeiterInnen oder einfach am Thema Interessierte – sie lassen sich beraten, bekommen Tipps für Aktionen oder es werden tagesspolitische Friedensfragen diskutiert. Es ist eine für den Fortbestand des Verbandes wichtige Entwicklung, die aber auch Zeit, Flexibilität und Energie beansprucht.

Nachfolgend möchte ich besondere Aufgaben, Projekte etc. für das Jahr 2019 auflisten:

- Den Regionalvorstand habe ich vertreten bei dem Diözesanstellentreffen in Freiburg und den offiziellen Gedenkveranstaltungen an den Gedenktagen 27. Januar und 9. November in Osnabrück.
- Bei den Treffen der „Bischöfl. Kommission Mission, Entwicklung und Frieden“ sowie der „Arbeitsgemeinschaft der Kath. Verbände“ jeweils im Bistum Osnabrück vertrete ich pax christi.
- Teilnahme an den zweitägigen Treffen der pax christi-Friedensarbeiter in Berlin und in Stuttgart
- Planungsgespräche in Hamburg mit Vertretern der Erwachsenenbildung und der Flüchtlingsarbeit für mögliche Zusammenarbeit
- Erstellung einer Veranstaltungsübersicht zum 9. November
- Gestaltung von Friedensgebeten bei den Ökumenischen Friedensgebeten in St. Marien, Osnabrück
- Für Interessierte – auch in anderen Bistümern – habe ich über das Jahr hinweg sechs Infomails mit Texten, Gebeten etc. für Friedensgebete, Andachten, geistliche Impulse usw. zusammengestellt und verschickt.
- Organisatorische und inhaltliche Vorbereitung sowie Nachbereitung der pax christi-Regionalversammlung mit dem Studienteil zur Flüchtlingsfrage mit der Referentin Dietlind Jochims in Hamburg
- Im Rahmen der Int. Wochen gegen Rassismus in Osnabrück wurden zusammen mit der pax christi-Basisgruppe Rulle die Vortragsveranstaltung „Was tun, wenn andere hetzen? Wie man auf Hassparolen reagieren kann“ mit dem Referenten Achim Bröhenhorst durchgeführt.
- Zur Europawahl im Mai 2019 wurde in Kooperation mit der „Osnabrücker Friedensinitiative“ zu dem Thema „Chancen und Risiken eines europäischen Sicherheits- und Verteidigungskonzeptes“ eine Podiumsdiskussion mit einer Politikerin und einem Vertreter der Bundeswehr in Osnabrück durchgeführt. Ein Grußwort sprach Generalvikar Theo Paul.
- Info-Stand auf dem Fest der Kulturen in Osnabrück, zusammen mit Margaretha Deimann, mit der Mitmachaktion „Was gehört zu Deutschland?“
- Organisatorische Vorbereitung des Frauenseminars „Das Leben will Weite“
- Organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Vortragsveranstaltung „30 Jahre nach der friedlichen Revolution – Erfahrungen aus der Zeit von 1989“, die leider wegen Erkrankung des Referenten Georg Pohler ausgefallen ist.
- Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen zum Thema, Teilnahme an Kundgebungen u.a. zweimal gegen Antisemitismus
- Die Mitmachaktion „Was dient dem Weltfrieden“ (siehe Seite 8) wurde bei mehreren Veranstaltungen in Schulen, Gemeinden und Bildungshäusern eingesetzt. Das Aktionsmodell wurde auch ausgeliehen und so war sie zwei Wochen in der Stadtbibliothek in Georgsmarienhütte und vier Wochen in allen christlichen Kirchengemeinden Papenburgs und einigen Schulen.
- Vorbereitung und Durchführung eines Workshopmodells zum Thema „Was tun gegen Hetze?“
- Im Mai/Juni 2020 wird in Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Katharinen in OS die Ausstellung „Frieden geht anders – aber wie?“ gezeigt. Für die Planung, Einbindung/Vernetzung insbesondere von Schulen und Jugendverbänden sowie Gewinnung von ReferentInnen wurde im Jahr 2019 einiges an Zeit und Energie aufgewendet und wird mich in 2020 auch noch erheblich begleiten.
- Für die Öffentlichkeitsarbeit konnten in Kirchen- und Tageszeitungen, sowie auch im Radio Berichte und Interviews platziert werden.
- Und, und, und ....

Ich möchte mich bei allen recht herzlich bedanken, denn diese Arbeit ist nicht zu denken ohne die Kooperationen, Anregungen, Unterstützungen etc. von vieler Menschen Hände!

Franz-Josef Lotte

## Bericht der Geschäftsführung

FÜR DEN ZEITRAUM  
VOM 01.01.2019 – 31.12.2019

### Einnahmepositionen im Jahr 2019:

#### MITGLIEDERBEITRÄGE

12.335,00 € (2018: 12.022,34 €)

#### SPENDEN

924,00 € (2018: 700,00 €)

#### ZUSCHÜSSE DER DIÖZESEN

10.084,00 € (2018: 9.952,00 €)

### Ausgabepositionen im Jahr 2019:

8.000,00 €

wurden entsprechend der Satzung an die Deutsche Sektion Pax-Christi weitergeleitet.

3.000,00 €

wurden dem Förderverein zur Verfügung gestellt.

2.291,34 €

betragen die Kosten für Gestaltung und Druck der PaxpOST.

1.431,84 €

sind an Porto angefallen. Es stehen Überlegungen an, diese Kosten zu reduzieren und den digitalen Versand auszubauen.

Alle anderen Positionen sind dem Kontennachweis zur Einnahmen-Überschussrechnung zu entnehmen.

Unter Berücksichtigung aller Einnahmen und Ausgaben beträgt der Jahresüberschuss **2.455,19 €**. (Darin enthalten sind die 500,00 € Preisgeld des ACKOS-Ökumenepreises über dessen Verwendung, auch mit den anderen Preisträgern, noch nachgedacht wird).

### Kontenstände zum Ende des Rechnungsjahres:

Giro Paxbank RV Osnabrück-Hamburg **2.654,34 €**

Kasse RV Osnabrück – Hamburg **247,10 €**

Spar Paxbank RV Osnabrück-Hamburg **14.560,33 €**

Monika Becker, Geschäftsführerin

## „Das Leben will Weite“

FRAUENSEMINAR VON PAX CHRISTI  
UND KFD OSNABRÜCK

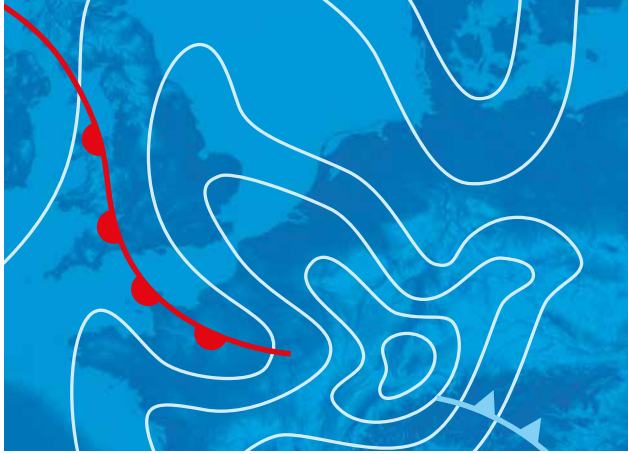
Atmosphärisch stimmte der weite Blick über das Georgsmarienhüttener Dütetal unter dem grau-violett und orange leuchtenden Abendhimmel schon bei der Ankunft an der Katholischen Landvolkhochschule Oesede wunderbar auf das Seminarthema ein: „Das Leben will Weite“.

Neun Frauen – angereist aus dem Raum Osnabrück, dem Emsland, aus Braunschweig, Oldenburg und Schleswig-Holstein – fanden sich an einem Freitagabend im November in dem Bildungshaus ein, um ihrer Sehnsucht nach Weite nachzuspüren. Dass diese menschliche Ursehnsucht in bestimmten Lebenssituationen noch einmal besonders stark durchbrechen kann, wurde gleich in der Eingangsrunde deutlich, als die Teilnehmerinnen das Thema zu ihrem je aktuellen Lebenskontext – von beruflichen oder familiären Veränderungen über Erkrankungen bis hin zum Eintritt in den Ruhestand – in Beziehung setzten. Angeleitet und einfühlsam begleitet wurden sie dabei von der Sozialtherapeutin und Meditationsbegleiterin Sigrid Nötzel, die das Seminar mit einer ausgewogenen Mischung aus Phasen der Stille und des Austauschs in der Gruppe, gerahmt von Meditationsimpulsen und achtsamen Körperübungen, sehr inspirierend gestaltete.

Der Samstagvormittag war als Zeit des Schweigens der persönlichen Besinnung vorbehalten. Hier war jede Teilnehmerin frei, ihren Eindrücken und Reflexionen drinnen oder draußen in der Natur, in Bewegung oder in Ruhe nachzugehen oder auch kreativ Ausdruck zu verleihen. Eine Übung zu Gebärden, in denen sich unsere Lebenshaltung typischerweise Ausdruck verschafft, regte am Nachmittag zum Nachdenken darüber an, wie wir mit der Weite der uns geschenkten Möglichkeiten eigentlich umgehen (wollen) – und wie es uns gelingen kann, uns den Freiraum, den wir brauchen, auch zu verschaffen oder zu bewahren. Damit war zugleich schon der Bogen zurück in den Alltag gespannt. „Unaufgeregt schön“, resümierte eine Teilnehmerin zum Ende des Seminars, und andere staunten über die intensiven Erfahrungen: „Ein Tag nur – und doch so weit weg vom Alltag!“

Berührende Rituale und meditative Gesänge rundeten das Seminar ab und halfen, das Erlebte zu teilen und im Herzen zu verankern: Vielleicht ist diese befreiende Erfahrung, die unser Herz weitet, uns aufatmen und unsere Seele friedvoll zur Ruhe kommen lässt, so ja auch in der bedrängenden Enge unseres Alltags oder gar in manch angstvoll einengendem Erleben stets nur ein paar Atemzüge weit entfernt...!?

Susanne Nickel



## Ökumenische Friedensdekade in Papenburg

MIT DER MITMACH-AKTION „WAS DIENT DEM WELTFRIEDEN?“

Der Papenburger Arbeitskreis Global denken – lokal handeln hat die Mitmach-Aktion „Was dient dem Weltfrieden?“ beim pax christi Regionalverband Osnabrück / Hamburg ausgeliehen und während der Ökumenischen Friedensdekade im November in Papenburg bei verschiedenen Veranstaltungen eingesetzt.

Folgende Optionen zur Förderung des Weltfriedens gibt es in der pax christi Ausstellung zur Auswahl: Ziviler Friedensdienst, Gerechtigkeit, Militär, Gebet, Völkerrecht und Diplomatie.

Die Optionen wurden den BesucherInnen vorgestellt bzw. konnten selbst im Vorraum der Kirche wahrgenommen werden. Die TeilnehmerInnen hatten dann die Möglichkeit, zwei Optionen auszuwählen, denen sie die größte Relevanz zum Erreichen des Friedens beimessen.

Bei allen Mitmach-Aktionen während der Friedensdekade zeichnete sich schnell ab, dass die Option „Militär“ beim Publikum am wenigsten Sympathie erzeugt. Die Optionen „Gerechtigkeit“, „Völkerrecht“ und „Gebet“ erhielten dagegen die meisten Stimmen.

Gelegentlich wurden in den ergänzenden Gesprächen die aktuellen Aktivitäten einzelner Politiker zur Erhöhung des Militärbudgets in Richtung 2 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) bis 2031 in Frage gestellt. Das würde eine weitere Erhöhung der Ausgaben um 43 Milliarden auf dann 70 Mrd. € bedeuten.

Mehrausgaben für Militär sind nach Meinung vieler TeilnehmerInnen eher nicht geeignet, dauernd zum Weltfrieden beizutragen. Besser geeignet seien mehr Anstrengungen mit Blick auf zukünftige Ursachen von Konflikten unter dem Motto „Friedensklima“ der diesjährigen Friedensdekade, im mehrfachen Sinne.

Der Arbeitskreis bedankt sich bei pax christi für die Bereitstellung der Mitmach-Aktion.

Leo Schwarte



FOTO: FRANZ-JOSEF LOTTE

## Ökumenepreis an Ökumenisches Friedensgebet

BEEINDRUCKENDE GESTALTUNGSVIELFALT

Die Initiative „Ökumenisches Friedensgebet“ in St. Marien, Osnabrück, hat von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Osnabrück (ACKOS) im vergangenen Herbst gemeinsam mit der Initiative „Ökumene lebt – in Wallenhorst“ den „Ökumenepreis des ACKOS“ überreicht bekommen. Der ACKOS prämiiert damit herausragende Initiativen, Projekte, Aktionen, die der Ökumene dienen oder in ökumenischer Verbundenheit initiiert werden. Die Initiative „Ökumenisches Friedensgebet“ veranstaltet seit 16 Jahren, seit dem Beginn des Irakkrieges 2003, wöchentlich samstags um 11.30 Uhr ein Ökumenisches Friedensgebet in der Marienkirche. Die Vorbereitung und Durchführung der Friedensgebete teilen sich 11 Kirchengemeinden, Verbände, Initiativen etc. unterschiedlicher christlicher Konfessionen, darunter auch ein Arbeitskreis von pax christi.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Osnabrück (ACKOS) veranstaltete – wie in jedem Jahr – am Tag des Westfälischen Friedens (25. Oktober) einen ökumenischen Gottesdienst. Dieser Gottesdienst bildete den Rahmen zur Übergabe der Urkunde. Bei der Überreichung des Preises im Anschluss an den Gottesdienst hob Norbert Kalinsky, Vorsitzender des ACKOS, hervor, dass der Kreis der Gestalter des Ökumenischen Friedensgebetes durch ihre Beständigkeit, Beharrlichkeit und Gestaltungsvielfalt beeindruckt. Herzlichen Glückwunsch!

Franz-Josef Lotte



## Internationale Jugendbegegnung des Deutschen Bundestages

### BESUCH DER GEDENKSTÄTTE AUSCHWITZ

Die Regionalstelle von Pax Christi konnte auch in diesem Jahr wieder einen Jugendlichen benennen, der an der internationalen Jugendbegegnung des Dt. Bundestages anlässlich des 27.1. teilnehmen kann. Während diese paxpOst noch in der Druckerei ist, befindet sich Anouk Vermeulen aus Meppen in Auschwitz, um dort mit ca. 80 anderen jungen Leuten zum Thema „75 Jahre Befreiung von Auschwitz“ zu arbeiten. Auf unserer Homepage wird nach ihrer Rückkehr ihr Bericht zu lesen sein. Vom ersten Tag ihres Aufenthalts schrieb sie in einer Mail:

„...hier in Polen ist es sehr sehr kalt. Wir waren heute im Stammlager Auschwitz und haben an einer Führung teilgenommen. Die Eindrücke und Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, kann man nicht in Worte fassen. Ich kann nicht nachvollziehen, wie Menschen jemals in der Lage waren, anderen Menschen solche grausamen Taten anzutun. Die Führung war emotional sehr anstrengend für mich. Besonders in dem Bereich, wo die Haare und die Klamotten der Getöteten aufbewahrt werden, sowie im Krematorium konnte ich es nicht lange aushalten, da meine Emotionen mich überwältigt haben. Ich muss das erstmal alles verarbeiten. Jedoch hat dieser Besuch geholfen, die vorherigen Vorstellungen in meinem Kopf zu vervollständigen und greifbarer zu machen. Was man im Geschichtsunterricht lernt oder in Filmen sieht, ist nicht mit einem realen Besuch des Konzentrationslagers zu vergleichen. Morgen werden wir das Konzentrationslager Auschwitz Birkenau besuchen.“

Annette Kreilos



FOTO: ANOUK VERMEULEN



FOTO: FRANZ-JOSEF LÖTTE

## 75 Jahre Befreiung vom Faschismus

### GEDENKGOTTESDIENST IN FULLEN

Gedenktage erinnern nicht nur an das, was mal war. Wer Gedenktage gestaltet, möchte auch ein Zeichen setzen für das Heute und Morgen, einen Impuls zum Denk-mal.

Der pax christi-Regionalverband hat unsere Bischöfe Dr. Bode (OS) und Dr. Heße (HH) gebeten, die wissenschaftl. Aufarbeitung der Rolle der kath. Kirche in der NS-Zeit voranzutreiben. Als Zeichen dieser Willensbekundung mögen sie einen Gottesdienst anlässlich eines Gedenktages gestalten.

Aus diesem Grund werden wir am 8. Mai 2020 um 14 Uhr im ehemaligen KZ Fullen (Meppen) mit unserem Generalvikar Theo Paul - beauftragt vom Bischof - einen Gottesdienst feiern.

Fullen war - zunächst Straflager - ab 1939 ein Kriegsgefangenenlager für polnische und französische Kriegsgefangene. Ab 1941 waren 1700 sowjetische Soldaten dort untergebracht. Die große Opfergruppe der sowjetischen Gefangenen, die dort oft durch hohe Arbeitsbelastung (Moorkultivierung und gewerblichen Betrieben, Landwirtschaft), mangelnde Ernährung und Hygiene den Tod fanden, gerät oft aus dem Blick. Noch immer werden die Lebensgeschichten einzelner Opfer herausgefunden.

Annette Kreilos

**EINLADUNG ZUR**

**pax christi-Regionalversammlung 2020,  
MV des Fördervereins und Studienteil**

**TERMIN**

Samstag, 7. März 2020

**ORT**

Kath. Hochschulgemeinde Osnabrück,  
Lohstr. 16-18, 49074 Osnabrück

**VERPFLEGUNG**

Für Verpflegung ist gesorgt

9.30 Uhr

**Stehkaffee**

10.00 Uhr

**pax christi-Regionalversammlung  
der Bistümer Osnabrück und Hamburg**

Der Vorstand des pax christi Regionalverbandes lädt zur Regionalversammlung ein. Neben der Arbeit des Vorstandes geben die Berichte aus den Basisgruppen und von Einzelpersonen einen Einblick in das vielfältige Engagement des Regionalverbandes. Nach einer Aussprache und Entlastung sowie Wahlen zum Vorstand wird ein Ausblick auf die kommende Arbeit gegeben.

12.00 Uhr

**Pause**

12.15 -13.15 Uhr

**Mitgliederversammlung des pax christi-Fördervereins**

Der Förderverein der pax christi-Regionalstelle der Bistümer Osnabrück und Hamburg e.V. lädt zur Mitgliederversammlung ein. Der Vorstand wird einen Bericht über die Tätigkeiten und die inhaltlichen und finanziellen Entwicklungen des Vereins im Kalenderjahr 2019 geben und zur Diskussion stellen. Hauptaufgabe des Fördervereins ist die Akquirierung von Spenden und Zuwendungen zur Finanzierung des Friedensarbeiters beim pax christi-Regionalverband OS/HH. Ein Ausblick auf die Aufgaben im Jahr 2020 bildet den Abschluss der Veranstaltung.

14.30 - 17.00 Uhr

**Studienteil (Öffentliche Veranstaltung)**

**PRÄVENTION STATT REAKTION – UMGANG MIT ANTISEMITISMUS**

Weitere Informationen in der rechten Spalte

**REFERENTIN**

Antje Thul, M.A., Religionswissenschaftlerin, Mitarbeiterin im Jüdischen Museum Westfalen (Dorsten) und Projektleiterin von „Antisemi...was? Reden wir darüber!“, einem pädagogischen Pilotprojekt zur antisemitismuskritischen Bildungsarbeit in Westfalen (Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten und Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster)

18.15 Uhr

**Möglichkeit des Gottesdienstbesuches in der Kleinen Kirche**

Anmeldung erforderlich im pax christi-Büro, Lohstr. 42,  
49074 Osnabrück, Tel: 0541-21775, Mail: os-hh@paxchristi.de



FOTO: DIÖZESANMEDIENSTELLE OS

Antisemitismus bleibt auch Jahrzehnte nach dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft eine aktuelle und gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Alte und neue Stereotype werden quer durch die Gesellschaft – im privaten wie im öffentlichen Raum – teils offen, teils über Umwege kommuniziert.

Auf Prävention statt Reaktion setzt das Projekt „Antisemi...was? Reden wir darüber!“ – Pädagogisches Pilotprojekt zur antisemitismuskritischen Bildungsarbeit in Westfalen, denn antisemitismuskritische Bildung sollte nicht erst bei verfestigten Weltbildern ansetzen, sondern kann bereits der Verbreitung von Stereotypen im Alltag und ihrer unbewussten Aufnahme entgegenwirken. In dem Workshop beleuchten wir insbesondere die Judenfeindschaft in Deutschland seit 1945, erarbeiten uns an Beispielen ein kritisches Verständnis für die Funktionen von antisemitischen Stereotypen sowie Vorurteilen und wie präventiv darauf eingegangen werden kann.

# Ausstellung „Frieden geht anders – aber wie?“ ALTERNATIVEN ZUR MILITÄRISCHEN GEWALT ETABLIEREN

In ökumenischer Kooperation wird die Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Katharinen in Osnabrück und der pax christi-Regionalverband OS/HH die Ausstellung „Frieden geht anders – aber wie?“ vom 14. Mai bis zum 22. Juni 2020 in der St. Katharinen-Kirche zeigen. Als zu Beginn dieses Jahres mit der Tötung des iranischen Generals Soleimani durch die USA eine militärische Eskalation zu befürchten war, Feindbilder von beiden Seiten aufgebaut wurden, gab es ein reges Treiben und Beschwörungen, Wege der Diplomatie oder andere Formen der Deeskalation einzuschlagen, um einen weiteren Waffengang zu verhindern. In der Situation wurde es deutlich, dass man nicht genug Alternativen zur militärischen Gewalt haben kann.

Die Ausstellung „Frieden geht anders – aber wie?“ zeigt anhand von sieben konkreten Konflikten der letzten 30 Jahre auf, wie mit unterschiedlichen gewaltfreien Methoden Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen verhindert, eingedämmt oder beendet werden konnten. Diese historischen Beispiele von Zivilcourage, Friedensmarsch, Mediation, Diplomatie, Sexstreik, gewaltfreier Widerstand oder Friedensgebet verdeutlichen, wie vielfältig gewaltfreie Konfliktlösungen sein können und dass es tatsächlich möglich ist, „Nein“ zur Gewalt zu sagen und andere Wege einzuschlagen.

Diese Auswahl von zivilen Konfliktlösungen ist ermutigend und kann unsere Friedensbemühungen stärken und beleben. Krieg ist kein unabänderliches Schicksal, sondern wir können etwas dagegen tun. Und das sollten wir! Ergänzend zu der Ausstellung werden einzelne Themen in Vorträgen etc. vertieft.

## Nachfolgend die Veranstaltungen, soweit sie jetzt schon feststehen:

- 🕒 14. Mai, 11.00 Uhr  
**Grußworte und Eröffnung der Ausstellung**  
 durch Pastor Lutz Krügener (Beauftragter der Landeskirche Hannovers für Friedensfragen).  
 Anschließend wird für Interessierte das pädagogische Konzept der Ausstellung erläutert.
- 🕒 20. Mai, 19.00 Uhr  
**Vortrag „Militärseelsorge zwischen Staatsgewalt und Friedensforschung“**,  
 Referent: Militärdekan Martin Jürgens
- 🕒 22. Mai, 18.00 Uhr  
**Gottesdienst zum Feierabend**  
 mit Dechant Dr. Martin Schomaker
- 🕒 26. Mai, 19.30 Uhr  
**Vortrag „Friede sei mit Dir, aber willst Du nicht mein Bruder sein .... Religion, Frieden, Gewalt“**  
 Referent: Dr. Michael A. Schmiedel
- 🕒 27. Mai, 19.30 Uhr  
**Vortrag „Sicherheit neu denken – Von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik“**,  
 Referent: Ralf Becker
- 🕒 29. Mai, 18.00 Uhr  
**Gottesdienst zum Feierabend**  
 mit Dr. Jutta Tloka
- 🕒 3. Juni  
**Friedenssicherung durch Diplomatie**  
 evtl. Vortrag Bundespräsident a.D. Christian Wulff (angefragt)
- 🕒 5. Juni, 18.00 Uhr  
**Gottesdienst zum Feierabend**
- 🕒 6. Juni, 10.00 – 16.00 Uhr  
**Workshop „Was tun, wenn andere hetzen? Wie man auf Hassparolen reagieren kann.“**  
 Referent: Franz-Josef Lotte
- 🕒 8. Juni, 20.00 Uhr  
**„Nacht der Friedensstifter“ - „8 nach 8“**  
 Katholische Jugend, Kirchenkreisjugend
- 🕒 10. Juni, 19.30 Uhr  
**Vortrag „Ziviler Friedensdienst – Ziel und Aufgaben im Rahmen der deutschen Friedens- bzw. Sicherheitspolitik**  
 Referent: Daniel Korth
- 🕒 19. Juni, 18.00 Uhr  
**Lange Nacht der Kirchen**  
 Führung durch die Ausstellung

Ein Besuch der Ausstellung wird möglich sein: Montag bis Freitag von 10.30 – 16.30 Uhr, Samstag von 11.00 – 12.30 Uhr und Sonntag von 14.30 – 16.30 Uhr. Gruppen sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten willkommen.

Wer, wie Schulen, Verbände oder Kirchengemeinden langfristig für einen Gruppenbesuch planen oder näheres zu der Konzeption der Ausstellung wissen möchte, der melde sich bitte im pax christi-Büro.

Im April wird es einen Flyer mit allen Informationen zu der Ausstellung geben.

Franz-Josef Lotte



FOTO: FRANZ-JOSEF LOTTE

---

**7. März 2020**

**pax christi-Regionalversammlung  
der Bistümer Osnabrück und Hamburg**

mit Studienteil sowie die Mitgliederversammlung  
des Fördervereins in der Kath. Hochschulge-  
meinde Osnabrück

---

**8. - 15. März 2020**

**Woche der Brüderlichkeit**

Motto: „Tu deinen Mund auf für die Anderen“

---

**16. - 29. März 2020**

**Internationale Wochen gegen Rassismus**

---

**3. - 5. April 2020**

**pax christi-Diözesanverbändetreffen**

im Priesterseminar in Fulda

---

**8. Mai. 2020 | 14 Uhr**

**Gedenkgottesdienst**

auf der Kriegsgräberstätte Fullen, Meppen

---

**14. Mai - 22. Juni 2020**

**Ausstellung „Frieden geht anders – aber wie?“**

in der St. Katharinenkirche, Osnabrück

---

**23. - 25. Oktober 2020**

**pax christi-Delegiertenversammlung**

in Fulda

---

**13. - 14. November 2020**

**Frauenseminar**

im Kloster Nette

## Gott ist Liebe

1. Stell dir vor, es wäre Frieden in Jerusalem,  
stell dir vor, es liefe ein Kind aus Bethlehem  
an die Klagemauer und riefe „GOTT ist Einer!“  
Stell dir vor, die Menschen von Jerusalem  
würden mit diesem Kind aus Bethlehem  
auf den Tempelberg gehen und rufen: „GOTT ist Einer!“

2. Stell dir vor, es wäre Frieden in Jerusalem,  
stell dir vor, es liefe ein Kind aus Yad Vashem  
auf den Tempelberg und riefe: „GOTT ist größer!“  
Stell dir vor, die Menschen von Jerusalem  
würden mit diesem Kind aus Yad Vashem  
in die Grabeskirche gehen und rufen „GOTT ist größer!“

3. Stell dir vor, es wäre Frieden in Jerusalem  
und es liefe ein Kind aus Hebron  
in die Grabeskirche und riefe: „GOTT ist Liebe!“  
Stell dir vor, die Menschen von Jerusalem  
würden mit diesem Kind aus Hebron  
an die Klagemauer gehen und rufen: „GOTT ist Liebe!“

Dann würden die Menschen vor Freude singen  
und Gott wirklich Ehre bringen.

Dann würde der Himmel die Erde berühr'n,  
nicht erst am Horizont, sondern hier!

GOTT ist Einer! GOTT ist Einer!

GOTT ist Einer für die Kinder Abrahams.

GOTT ist größer! GOTT ist größer!

GOTT ist größer für die Kinder Abrahams.

GOTT ist Liebe! GOTT ist Liebe!

GOTT ist Liebe für die Kinder Abrahams.

GOTT ist Einer! GOTT ist größer! GOTT ist Liebe!

PSALM 2016

GREGOR LINSSSEN (MUSIKER UND DICHTER)